

3 Was kennzeichnet den Englischunterricht mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“?

Die Didaktik und Methodik des Englischunterrichts in der Grundschule als relativ „junges“ Unterrichtsfach geht per se von Prinzipien aus, die auch den Schülerinnen und Schülern mit dem FSP Lernen sehr entgegenkommen und deren Lernen fördern. Mit der Einführung des früheren Beginns beim Erlernen der Fremdsprache wurde eine kindgerechte (Fach-)Didaktik entwickelt, die an die Erfahrungen und die Art des Lernens junger Schulkinder anknüpft. Von der Umsetzung dieser Prinzipien profitieren ALLE Schülerinnen und Schüler, sie erweisen sich für Kinder mit dem FSP Lernen als besonders hilfreich.

Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule ist besonders:

ganzheitlich	Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Kopf, Herz und Hand, alle Sinne werden angesprochen.
erfahrungsbezogen	Bedeutsame Themen aus dem Alltag der Kinder werden in interessanten und sinnvollen Beispielen bearbeitet.
authentisch	Das Lernen findet in möglichst authentischen Situationen statt, in denen Sprache erprobt wird. Kind- und Lebensnähe werden beachtet und es werden authentische Materialien (Bücher, Bilder, Realien etc.) aus den Zielsprachenländern eingesetzt.
fachübergreifend	Es werden die Themen des sonstigen Unterrichts (bes. Sachunterricht) aufgegriffen und die Kompetenzen aus anderen Fächern mit einbezogen.
anschaulich	Es wird immer von konkreten Gegenständen und Abbildungen ausgegangen. Mit diesen werden verschiedenste Aktivitäten umgesetzt. Handlungsbegleitendes Sprechen unterstützt das Verstehen und Einprägen.
spielerisch	Der Wortschatz und die sprachlichen Strukturen werden in spielerischen Aktivitäten intensiv und vielfältig kommunikativ verwendet.
Sicherheit gebend	Rituale strukturieren den Unterricht, Ängste werden genommen und kleine Erfolge gewürdigt.
wiederholend und festigend	Vermittelte Unterrichtsinhalte werden z. B. durch wiederholendes Üben, Trainieren, Anwenden des Erlernenen, den Transfer auf andere Bereiche gefestigt.
abwechslungsreich	Durch Methodenvielfalt werden verschiedene Intelligenzen und unterschiedliche Lerntypen angesprochen (s. Kap. 9).
individualisierend	Verschiedene Lerntypen und Lernausgangslagen (Entwicklungs- und Lernbedingungen) werden beachtet und entsprechend bedient (z. B. handlungsbegleitendes Sprechen, Einsatz unterstützender Medien, individueller Wortschatz).

handlungs- und produktorientiert	Zu jedem Thema entstehen Produkte, die sprachlich und/oder bildlich, mündlich und/oder schriftlich zeigen, was gelernt wurde.
kommunikativ	Alle vier kommunikativen Kompetenzen (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben) werden altersgerecht in einem angemessenen Verhältnis entwickelt und in lebensnahen Situationen angewendet.
sozial lernend	Lernmotivierende Bedingungen und Möglichkeiten für das Lernen in verschiedenen Sozialformen (z. B. Partner- oder Gruppenarbeit) werden geschaffen.
entdeckend	Den Kindern werden viele Gelegenheiten gegeben, Sprache und Kultur zu entdecken, zu experimentieren, zu vergleichen, Wissen zu konstruieren.
aktivierend	Es werden viele Lernkanäle angesprochen, z. B. durch Rhythmus und Bewegung, auditive, visuelle oder taktile Reize/Impulse (multisensorisches Lernen).
auf interkulturelles Lernen ausgerichtet	Die Schülerinnen und Schüler lernen Kultur und Alltagsleben aus den Zielsprachenländern, Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen, vergleichen diese und entwickeln Verständnis für andere Lebensweisen.
nonverbal gestützt	Entsprechend den individuellen Voraussetzungen der Kinder werden Möglichkeiten der „Unterstützten Kommunikation“ ⁵ genutzt (z. B. Bilder, Symbole, Gebärden, Gestik/Mimik, technische Hilfen/Geräte).

Vor allem ist es wichtig, allen Schülerinnen und Schülern die Gewissheit zu vermitteln, dass sie mit der Sprache, die sie erlernen, etwas anfangen können, dass sie verstehen und sich zu den Themen, die sie interessieren, und in Situationen, die für sie relevant sind, äußern können:

Nothing succeeds like success.

Vor allem schwächere Lernende benötigen eine *silent period*, in der sie sich vorerst noch nicht selbst in der Fremdsprache äußern, sondern das Unterrichtsgeschehen beobachten, erste Hypothesen über die fremde Sprache bilden und sich nonverbal an Aktivitäten beteiligen (z. B. TPR, s. Kap. 13). Ihnen ist ausreichend Zeit zu lassen, ehe sie sich selbst äußern sollen.

⁵ S. auch: <http://www.gesellschaft-uk.de/index.php/unterstuetzte-kommunikation> (25.06.2019)